№ 1462. Dienstag, den 26 August. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Turin, 25. August. Die „Discussione“ meldet in einem Telegramm aus Messina vom heutigen Datum: Garibaldi habe Catania Nachts in Begleitung einiger Personen aus dem Generalstabe verlassen und sich auf einem englischen Fahrzeuge eingeschifft. Man glaubt, daß er in Calabrien gelandet ist.

Angekommen 2¼ Uhr Nachmittags.

Warschau, 26. August. Die Todesurtheile gegen die Verbrecher Rzonca und Ryll, auf Galgen lautend, sind vom Großfürsten bestätigt worden. Die Execution wurde heute Vormittags um 9 Uhr vollzogen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 25. August. Für den hiesigen Juristentag ist Wächter aus Leipzig zum Präsidenten gewählt worden. Zu Vicepräsidenten wurden gewählt: Der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, Dr. Hein, Graf Wartensleben aus Berlin, Düring aus Celle und Rizi, Sectionschef im österreichischen Justizministerium.

Turin, 24. August. Die „Discussione“ sagt, daß die Nachricht von der Einsetzung einer provisorischen Regierung zu Catania falsch sei. — Die Communication zwischen Catania und Messina ist wiederhergestellt.

Deutschland.

+ Berlin, 25. August. In der vorgestrigen Sitzung der Budgetcommission kamen die bereits (im gestrigen Abendblatte) mitgetheilten vier Resolutionen Stavenhagen, Forckenbeck, Kirchmann und v. d. Leeden zur Berathung. Die drei ersten wollen eine Declaration des § 15 des Gesetzes vom 3. Sept. 1814; dieser § lautet: „Im Frieden bestimmen als Regel die in den obigen Gesetzen angegebenen Jahre den Ein- und Austritt in die verschiedenen Heeres-Abtheilungen; im Kriege hingegen begründet sich dies durch das Bedürfniß, und alle zum Dienste aufgerufenen Abtheilungen werden von den Zurückgebliebenen und Herangewachsenen nach Verhältniß des Abgangs ergänzt.“ — Referent v. Baerst erklärte die Forckenbeck'sche Resolution für eine zu starke Beschränkung der Regierung im Fall des Krieges; die Truppencorps müßten im Kriege beliebig, je nach Bedürfniß, ergänzt werden können; die Stavenhagen'sche und die Kirchmann'sche seien einander ziemlich gleich, und im Wesen sei er mit denselben einverstanden. — Abg. v. Forckenbeck zog seine Resolution zurück und brachte dafür folgende neue ein: „§ 15 des Gesetzes vom 3. Sept. 1814 berechtigt die Staatsregierung nicht, bei Mobilmachungen oder im Kriege vor wirklichem Kriegsverlust und durch denselben begründetem Bedürfniß Landwehrleute zur stehenden Armee (§ 15 des Gesetzes) einzuziehen. Weder diese Bestimmung noch sonst eine Bestimmung der Verfassung oder der Gesetze berechtigen die Staatsregierung, im Frieden eine Heeres-Organisation zu treffen, welche zur Kriegsstärke der stehenden Armee die Einziehung von Landwehrleuten zu derselben bedingt, oder welche die nach § 8. des Gesetzes vom 3. Sept. 1814 vorgeschriebene, im Eingange der Landwehrordnung vom 21. Nov. 1815 nochmals als Grundlage der Wehrverfassung erforderte Kriegstüchtigkeit der Landwehr ersten Aufgebots zum Kriege im In- und Auslande nothwendig aufhebt oder nur verringert.“

Oberst v. Bose war ermächtigt, die Erklärung abzugeben: daß in dem vorzulegenden Gesetze dem § 15 eine solche Fassung gegeben werden solle, welche jeden Zweifel ausschlösse, und zwar so, daß „den hier ausgesprochenen Ansichten Rechnung getragen“ werden solle; eine solche Vorlage werde bestimmt im Winter erfolgen; er gebe anheim, ob unter diesen Umständen noch eine Resolution nöthig sei. — Abg. Stavenhagen: Im ersten Theile stimme die Forckenbeck'sche Resolution wesentlich mit seiner überein; der zweite Theil sei eine Haarspalterei; auf alle Eventualitäten könne man keine Resolution fassen; das Wie und Wo der Verwendung der Truppen müsse dem Commando der Armee überlassen bleiben; man solle sich darauf beschränken, sich gegen die von der Regierung in Aussicht genommene oder schon proponirte Interpretation des § 15 zu verwahren. — Abg. André gegen alle diese Resolutionen: Im Fall plötzlich Krieg ausbreche, helfen sie nichts; bleibe Frieden, so seien sie unnöthig; der Streit zwischen Regierung und Volksvertretung sei nur zu schlichten durch eine Verständigung im Ganzen und Großen; auf Spezial-Interpretationen müsse man sich nicht einlassen; man solle die Frage nehmen als eine reine Finanz- und Budgetfrage.

Abg. Osterrath: Nach Ansicht der Regierung sei die Reorganisation mit dem Gesetz vom 3. September 1814 vereinbar; das Haus habe seine entgegenstehende Ansicht schon in der vorjährigen Resolution niedergelegt. Die Hinweisung des Regierungscommissars auf die zu erwartende Vorlage könne von einer solchen Erklärung nicht zurückhalten. Aber zur Wahrung der Rechtsauffassung des Hauses bedürfe es einer besonderen Resolution nicht; es werde genügen, in dem Commissionsbericht aufzunehmen, daß die Commission nach ausführlicher juristischer Erörterung die Reorganisation nicht mit dem Gesetze von 1814 vereinbar halte. — Ab. Duncker nahm die ursprüngliche Forckenbeck'sche Resolution wieder auf mit der Maßgabe, daß es heiße „Landwehr des ersten Aufgebots“; gegen André bemerke er, daß der voraussichtliche Erfolg oder Nichterfolg einer Rechtsverwahrung nicht darüber entscheiden dürfe, ob man sie überhaupt ausspreche; gegen Osterrath: zu dem Streichen des Extraordinariums komme in der Resolution noch ein zweiter Schritt gegen die Reorganisation. — Abg. v. Hoverbeck eventuell für die neue Forckenbeck'sche Resolution; prinzipaliter gegen jede Resolution: Bei einer bloßen Verschiedenheit der Interpretation stehe eben die Ansicht der Regierung gegen die des Hauses; neues Recht könne das Haus allein nicht schaffen, also werde eine Resolution die Rechtsposition des Hauses nicht bessern. — Abg. Osterrath beantragte: „Die Commission beschließt, in den Bericht aufzunehmen, daß die Commission die ausgeführte Armee-Organisation nach ausführlicher Erörterung für unvereinbar mit dem Gesetz vom 3. September 1814 halte“.

Abg. Techow: Wenn die zu erwartende Vorlage den Aeußerungen der Regierungs-Commissarien entspräche, so würde sie schwerlich die Zustimmung des Hauses finden; darum sei schon jetzt die Ansicht des Hauses gegen die Ansicht der Regierung in einer Resolution niederzulegen; übrigens sei er für die ursprüngliche Forckenbeck'sche Resolution, doch könne er sich auch mit dem Osterrath'schen Antrage für befriedigt erklären; übrigens halte er durch die Reorganisation nicht blos § 15, sondern durch die verstärkte Aushebung auch § 3 verletzt, welcher lautet: „Die Stärke des stehenden Heeres und der Landwehr wird nach den jedesmaligen Staatsverhältnissen bestimmt.“ — Oberst v. Bose: Grade die verstärkte Aushebung entspreche dem Gesetz der allgemeinen Wehrpflicht. — Abg. Klotz gegen jede Resolution: Die Nothwendigkeit einer solchen Interpretation trete erst hervor, wenn ein Gegner offen und bestimmt aufgetreten sei; zwar habe das Kriegsministerium Rechtsgutachten eingeholt, aber es halte sie zurück; die Gründe also der Regierung kenne man nicht, nur die Resultate der Deductionen der von der Regierung befragten Rechtsgelehrten; zu einer Resolution liege nicht eher Anlaß vor, als bis die Regierung gegen den Standpunkt der Commission mit Gründen vorgehe. — Abg. v. Kirchmann: Da die Regierung mit ihren Gründen zurückhalte, so würde eine Resolution nichts anderes sein als eine Vertheidigung ohne Angriff; er ziehe die seinige zurück. Ebenso Abg. Stavenhagen und Abg. v. Forckenbeck, ersterer unter ausdrücklichem Beitritt zu dem Osterrath'schen Antrage. — Die Discussion wurde geschlossen. Abg. Duncker hielt seine Resolution aufrecht; dieselbe wurde gegen fünf Stimmen abgelehnt, der Osterrath'sche Antrag mit 20 (gegen 2 oder 3) Stimmen angenommen.

Die Leeden'sche Resolution führte zu einer längeren Erörterung darüber, ob ein besonderes Recrutirungsgesetz neben einem allgemeinen Gesetz über die Regulirung der Wehrpflicht nothwendig sei. Schließlich wurde (mit 18 Stimmen) ein Antrag von Stavenhagen angenommen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königl. Staatsregierung aufzufordern, in der nächsten Session dem Landtage ein Recrutirungsgesetz vorzulegen“. Damit war die Leeden'sche Resolution erledigt.

Oberst v. Bose übergab darauf in Erfüllung eines neulich vom Abg. Klotz geäußerten Wunsches folgende schriftliche Erklärung der Regierung:

„Gegen die dem Landtage in der Session 1860 gemachten Vorlagen (Gesetz betr. die Verpflichtung zum Kriegsdienste 2c.) sind inzwischen nachfolgende Abänderungen in der Formation der Armee beschlossen und resp. Allerhöchsten Orts genehmigt worden, und zwar: 1) Die Dienstverpflichtung für das stehende Heer, incl. Reserve, wird nicht auf acht, sondern auf sieben Jahre festzusetzen beabsichtigt. 2) Die active Dienstzeit der Cavalleristen soll nicht vier, sondern nur drei Jahre betragen. 3) Die Verpflichtung zum Dienst in der Landwehr wird von elf auf neun Jahre zu ermäßigen beabsichtigt; davon fünf Jahre im ersten und vier Jahre im zweiten Aufgebot. 4) Von der Formation eines dritten Garde-Cavallerie-Brigade-Commandos ist Abstand genommen worden. 5) Die Artillerie-Brigaden (bisher Regimenter) sollen eingetheilt werden in: 1. ein Feld-Artillerie-Regiment, bestehend aus 3 Fuß-Abtheilungen und 1 reitende Abtheilung; 2. die Festungs-Artillerie, bestehend aus 1 resp. 2 Festungs-Abtheilungen à 4 Compagnien (letzteres bei 5 Brigaden). 6) Die neuen (9) Artillerie-Handwerks-Compagnien werden von den Brigaden abgetrennt und direct unter die Inspection der technischen Institute der Artillerie gestellt. 7) Der Etat des Trains ist pro Bataillon um 94 Train-Rekruten und um 46 Trainpferde ermäßigt worden. — In den Motiven zu dem Gesetzentwurfe, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1860 und zu dem Gesetzentwurfe, betreffend die Forterhebung eines Zuschlags zur klassificirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer sind die für die Reorganisation der Armee erforderlichen laufenden Mehrkosten auf etwa 9,500,000 Thlr. angegeben. Die Kosten der Armee vor Reorganisation derselben belaufen sich nach dem Etat für 1860 im Ordinarium auf circa 31,500,000 Thlr. Der Etat für die vollendete Reorganisation stellt sich somit im Ordinarium auf circa 41 Millionen. Diese Summe wird durch die vorbezeichneten Abänderungen nur in sehr geringem Umfange alterirt, so daß der Normal-Etat der Armee nach der

---

♁ Aus Berlin.

(Original-Correspondenz.)

Höflichkeit und Lebensart ist ein gut Ding, aber wir müssen bezweifeln, daß wir Deutschen den Beruf haben, eine hohe Schule der feinen Lebensart für andere Nationen zu gründen. Oder war es tactvoll, daß vor einiger Zeit selbst unsere hiesigen allerconservativsten Blätter die Mittheilung brachten, Ludmilla Assing sei wegen Beleidigung der beiden Allerhöchsten Personen des Staats und des ehemaligen Polizei-Directors Dunker in Anklagestand versetzt? Herr Dunker mag seine Meriten haben, es nimmt sich aber mindestens sehr seltsam aus, wenn man in einem Athem von Beleidigungen eines ehemaligen Polizeimanns und Majestäts-Beleidigungen spricht. Man hätte von den Beleidigungen des Herrn Dunker wenigstens hinterher in einer neuen Alinea Mittheilung machen sollen.

Da zeigt sich unsere theure „Sternzeitung“ schon als eine vorgeschrittenere Schülerin von Albertis Complimentirbuch. In ihren Berichten über die Kammerverhandlungen sagt sie nie anders als: „Abgeordnete Waldeck“, „Vicepräsident Behrend“, „Abgeord. Schulze-Delitzsch“ u. s. w., sobald aber von Regierungspersönlichkeiten die Rede ist, vergißt sie nie das „Herr“ und schreibt also: „der Herr Kriegsminister“, „der Herr Regierungs-Commissar“ u. s. w. Wir glauben nicht, daß das officiöse Journal aus persönlicher Gereiztheit den Abgeordneten, welche so gründlich die Nothwendigkeit seines Daseins in Frage gestellt haben, das Prädicat „Herr“ versagt, und seine Beschützer und Ernährer mit voller Titulatur beehrt; es geschieht gewiß nur aus guter Lebensart und feinem Tact. Vielleicht ists auch nöthig, daß ein subventionirtes Blatt eine kleine Auszeichnung für solche Abgeordnete, die mal später Minister werden könnten, in Reserve behalte.

Unsere Königl. Akademie der Künste hat einen herben Verlust zu beklagen. Professor Dr. Ernst Guhl, erster Secretair der Akademie, ist im besten Mannesalter in Folge eines Schlaganfalles gestorben. Derselbe hatte sich in der kunstwissenschaftlichen Welt durch seine „Künstlerbriefe“ rühmlichst hervorgethan und seine Vorträge an der Universität wie in der Akademie wurden stark besucht und sehr geschätzt. Hoffentlich wird das Ministerium der Geistlichen- und Medicinalangelegenheiten, zu dessen Ressort bei uns bekanntlich die Kunstakademie gehört, diese Vacanz durch eine ebenbürtige Capacität ausfüllen, und bei dieser Gelegenheit endlich auch die, seit Gottfried Schadow's Tode, d. i. seit 18 Jahren, erledigte Stelle eines Directors der Akademie wieder besetzen, die einstweilen, seit dem Ableben des Vicedirectors Prof. Herbig, durch den rühmlichst bekannten Historienmaler Prof. Eduard Daege „im Auftrage“ verwaltet wird. Es wird in künstlerischen Kreisen allgemein gewünscht und für practisch gehalten, Hrn. Daege ganz einfach als „Director“ zu bestätigen. Die Eröffnung der Kunstausstellung ist vor der Thüre und man erwartet, wie immer, bei dieser Gelegenheit den Besuch fremder Künstler von Bedeutung; da erscheint es denn doch wünschenswerth, daß die Königl. preuß. Akademie der Künste eine beglaubigte Persönlichkeit an der Spitze hat, welche die Honneurs des Hauses macht

Unserer Königl. Oper droht demnächst durch den Abgang der dramatischen Gesangskünstlerin Frau Luise Köster ein schwer zu ersetzender Verlust; und gleich die erste Concurrentin für das Fach, welches dieselbe hier viele Jahre hindurch in ausgezeichneter Weise ausfüllte, eine Frau Richter vom Theater zu Basel, die als „Fidelio“ debütirte, erwies sich den Anforderungen keineswegs gewachsen. Wir glauben, Hr. von Hülsen könnte sich selber zurufen: „Warum in die Weite schweifen? Sieh! das Gute liegt so nah!“ und ohne alles weitere Experimentiren Frau Harriers-Wippern in das Rollenfach der Frau Köster einrücken lassen, die mehrere Hauptpartien derselben, wie z. B. „Agathe“, „Rezia“, „Euryanthe“ mit vollständig glücklichem Erfolge gesungen hat. Während der eben abgelaufenen Sommerferien ist Frau Harriers-Wippern in Dresden, Breslau, Wien mit dem entschiedensten Beifall aufgetreten, in ersterer Stadt selbst in Rollen, welche allda die berühmte Bürde-Ney creirt hatte. Eben so wenig glücklich als Frau Richter hat ein Frl. Antonini mit der Isabella in „Robert“ für Besetzung des Faches der Coloratursängerinnen auf Engagement debütirt, in dem freilich, nachdem Berlin drei Winter hintereinander durch Talente wie Artôt, de la Grange, Patti, Marchisio, Trebelli verwöhnt worden ist, noch schwerer Lorbeeren zu ernten sind, als in irgend einem andern.

— Der augsburger Allgemeinen Zeitung wird aus Albano vom 8. Aug. geschrieben: „Ich hatte schon in Rom gehört: der durch seine glücklichen Ausgrabungen bekannte Signor Fortunati beabsichtige die im Walde von Aricia theils durch hier und da hervorstehendes Gemäuer kenntlichen antiken Trümmerstätten nach einem weitern Plan aufzudecken. Da ich mich eben in Albano befinde, ritt ich diesen Morgen hinüber und fand ihn auf der Nordseite des Monte-Gentile mit seinen Aquilanern in voller Arbeit. Eben waren wieder zwei Gräber aufgeräumt, von den Todtengebeinen war noch wenig erkennbar und die Ueberbleibsel von bronzenen Schilden, Schnallen, Wehrgehängen, Waffen wie anderm Todtenhaushalt zerfielen größtentheils bei der Berührung oder schon beim bloßen Hinzutritt der Luft. Die Leiber waren ohne Sarkophage in die freie Erde gelegt, Form und Art der Waffen deuteten, wie Fortunati richtig bemerkte, auf eine vorrömische Epoche, wo die hier wohnende siculische Colonie viel mehr als die Arx von Aricia innehatte. Daran reihten sich andere Grüfte, die demnächst geöffnet werden sollen. Fortunati vermuthete, den Begräbnißplatz der ältesten Ariciner vor sich zu haben, wie es denn Thatsache ist, daß die Nekropolen der italienischen Colonien vor dem Eintritt in die Geschichte regelmäßig auf Höhen in der Nähe der Arx angelegt waren. Er hat mit dem Principe Chigi, dem Feudalherrn Aricias und der umher liegenden Waldungen, ein Uebereinkommen getroffen, wonach ihm ausschließlich das Recht, hier auszugraben, in den nächsten drei Jahren zusteht. Im Herbst wird ein großer Theil des Waldes zwischen Monte-Cavalieri und den Abhängen des Ariano (ara Dianae) umgehauen, worin Fortunati die deutlichen Trümmer einer römischen Villa oder des berühmten Tempels der Diana Nemorensis vermuthet, und aufgegraben.“

Reorganisation, wie oben angegeben, 41 Millionen Thaler betragen würde. Die Kosten, welche im Extraordinarium für Beschaffung der verbesserten Waffen, für die Verstärkungen resp. den Umbau der Festungen 2c. in Ansatz zu bringen sein werden, können der Reorganisation nicht zur Last fallen, denn auch ohne diese hätte man damit vorgehen müssen."

Abg. Klotz erklärte, durch diese Darlegung sei sein Wunsch durchaus nicht erfüllt; er habe einen detaillirten Nachweis gewünscht über die Kosten der Reorganisation; wie viel die Regimenter einzeln kosten würden gegen den alten Stand, wie stark sie sein würden u. dgl.. — Auch Abg. Stavenhagen konnte dem vorgelegten Schriftstück nur den Werth eines Ueberschlags beilegen. — Abg. v. Forckenbeck vindicirte im Gegentheil dieser Erklärung insofern einen großen Werth, als daraus hervorgehe, daß noch immer die siebenjährige Dienstzeit als Grundlage der Reorganisation festgehalten werde. — Damit war diese Frage erledigt. Die Sitzung wurde um 9½ Uhr vertagt.

In der heutigen Sitzung der Budget-Commission kam der Bericht des Referenten v. Baerst zur Vorlesung. Die bisher gefaßten Beschlüsse, die zunächst nur als eventuelle gefaßt sind, werden jetzt bei Verlesung des Berichts nochmals wiederholt und dadurch definitiv.

*** Berlin, 25. August. In den letzten Tagen wurde vielfach von einer Version in der Militäretatsfrage gesprochen, nach welcher die Regierung ihre Lösung vertagen würde. Sie würde sich die Absetzung der Reorganisationskosten vom Budget für 1862 gefallen lassen und für die schon verausgabten Gelder in diesem Jahre eine Indemnitätsbill nachsuchen. Das Budget von 1863 würde aber in der nächsten Session noch einmal zugleich mit den erforderlichen Gesetzesvorlagen eingebracht und dann erst versucht werden, was man endgiltig von der Landesvertretung zu erlangen im Stande ist. Die Sache klingt sehr gut und friedlich; nur ist nicht erfindlich, wie die Regierung es mit der Reorganisation und deren Kosten im nächsten Jahr bis zur definitiven Erledigung des Budgets halten könnte. Gesetzt den Fall, sie erhielte wirklich die Indemnität des Landtags für die diesjährigen überetatsmäßigen Ausgaben, so würde der Landtag unbedingt die Bedingung daran knüpfen, daß im nächsten Jahre nichts mehr für die Reorganisation eher ausgegeben würde als es der Landtag bewilligt hätte, oder vielmehr würde sich dies nach dem Ausfall der diesmaligen Budgetbeschlüsse von selbst verstehen; oder die Regierung müßte den Landtag noch einmal in diesem Jahr einberufen, so daß bis zum Ablauf desselben das Budget für 1863 gesetzlich festgestellt werden kann. Dagegen würde Niemand etwas haben, zumal wenn die Regierung die Zeit benutzte, solche Vorlagen herbeizuführen, die eine Aussicht auf Verständigung mit der Landesvertretung erwarten lassen. — Vom Grafen Rechberg ist abermals eine Note in Sachen des Eintritts Oesterreichs in den Zollverein hier eingegangen und zwar verlangt derselbe nunmehr, nachdem Baiern und Würtemberg ihre dissentirenden Vota gegen den Handelsvertrag mit Frankreich officiell abgegeben, Eröffnung der von ihm beantragten Zollvereinsconferenz über seine Vorschläge, da nach seiner Ansicht die Vertragsangelegenheit zwischen Frankreich und dem Zollverein erledigt wäre. Unsere Regierung wird natürlich diese Ansicht nicht theilen, da für sie an den Handelsvertrag mit Frankreich sich auch Fragen ihrer späteren Stellung zum Zollverein knüpfen, in denen sie erst klar sehen muß, ehe sie sich an weiteren Verhandlungen betheiligen kann. Graf Rechberg irrt, wenn er glaubt, die Festung im Sturm erobern zu können. Glücklicherweise hat Preußen in der ganzen Frage eine so vortheilhafte Position inne, wenn es fest auf dem eingenommenen Standpunkt beharrt, daß es sich Oesterreich gegenüber nicht zu übereilen braucht und nichts zu fürchten hat. Hoffentlich wird Graf Rechberg sehr bald von hier erfahren, daß Preußen für einen Zollverein, wie ihn Herr v. Schrenk von seinem baierischen Standpunkt sich auch in Zukunft denkt, keine Sympathien zu hegen im Stande ist und daß Preußen zunächst die Pflicht hat, dies dem Herrn v. Schrenk kund zu thun, um zu versuchen, ob dieser Herr nicht seine letzte Note noch einmal in Ueberlegung zu ziehen geneigt wäre.

♁ Berlin, 25. August. In Rücksicht auf die Verwickelungen in der Militärfrage geht der König nicht nach Ostende, sondern nur auf ganz kurze Zeit nach Dobberan, so daß er bis zum Beginn der öffentlichen Verhandlungen im Plenum zurück sein wird. — Dem Redacteur der deutschen Jahrbücher, Herrn Dr. Oppenheim, werden wegen seines Aufenthalts hierselbst jetzt Schwierigkeiten gemacht, nachdem ihm früher, unter Hrn. v. Winter, mitgetheilt war, daß er ja gar nicht nöthig habe, sich fernerhin eine Aufenthaltskarte zu lösen. Außer dieser drohenden Ausweisung des Redacteurs schweben über den Jahrbüchern noch vier Preßprocesse wegen einiger unschuldigen Stellen, in denen wahrscheinlich Niemand als der Staatsanwalt Hochverrath oder dergleichen erblicken wird.

+ Die vereinigten Commissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle haben heute die Berathung der beiden handelspolitischen Resolutionen von Michaelis und Sybel-Lette — die von Krieger (Luckenwalde) ist zurückgezogen worden — begonnen; die Discussion wurde auf Donnerstag vertagt, da bis dahin die Note Preußens an Baiern und Würtemberg übergeben sein wird und die Regierung dann Mittheilungen über ihre Entschlüsse machen kann.

— (B. B.-Z.) Es besteht die Absicht, auf den Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen das bis jetzt für die ermäßigte Classe bestehende System, Güter in Wagenladungen von mindestens 100 Ctrn. zu einem billigeren Satze als Einzelgüter zu befördern, auch auf die Güter der Normal-Classe auszudehnen. Einen wesentlichen Theil der Güter der Normalklasse bilden Colonial- und rohe Manufactur-Waaren, und von diesen sind viele, insbesondere Caffee, Brodzucker 2c. ein so allgemeines Bedürfniß des Volkes geworden, daß eine Fracht-Ermäßigung für dieselben dringend nothwendig erscheint. Man kann demnach nur wünschen, daß die Absicht bald verwirklicht und damit gleichzeitig den Privatbahnen dargelegt werde, wie eine derartige Maßregel durch eine Steigerung des Verkehrs auch in diesen Gütern sich als lohnend erweist.

— Der Legationsrath v. Gruner ist von der Stelle des Unterstaats-Secretairs im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten entbunden und dem Gesandten v. Sydow die commissarische Wahrnehmung dieser Stelle übertragen worden.

— Der österreichische Kaiser hat Herrn v. Kerstorff in Augsburg, einem der Hauptagitatoren gegen den preußisch-französischen Handelsvertrag, einen Orden verliehen.

— (Z. f. N.) Wie wir hören, wird die ordnungsmäßig in das Jahr 1864 fallende Zusammenziehung des zehnten Armeecorps des deutschen Bundes schon 1863 stattfinden, um mit ihr eine Jubelfeier der Leipziger Schlacht zu verbinden.

— Man schreibt dem „Publicist" aus Spandau unterm 22. d. M.: „Der Landrath des hiesigen Kreises hat das hiesige Postamt aufgefordert, ihm ein Verzeichniß aller Zeitungsleser mit Angabe der von ihnen gelesenen Zeitungen anzufertigen. Nach einer Anfrage beim Oberpostamte aber hat das hiesige Postamt die Anforderung des Herrn Landraths zurückgewiesen."

— Die officielle Karlsruher Zeitung äußert über die großdeutschen Reformprojecte: „Lächerlicher als mit den neuesten großdeutschen Reformvorschlägen ist der kreißende Berg, der eine Maus gebiert, noch niemals dargestellt worden. Der Noth unseres deutschen Volks soll dadurch geholfen werden, daß der Bundesversammlung, deren Leistungen und Leistungsfähigkeit so rühmlich bekannt sind, eine Versammlung von Delegirten aus den deutschen Ständekammern beigegeben wird, nicht als bleibende Institution mit Beschlußrecht, sondern zur Begutachtung zweier noch nicht entworfenen Civilgesetzentwürfe, und daß der Ausschuß für das Bundesgericht, welcher seit vielen Jahren über dasselbe ohne Ergebniß nachgesonnen hat, monirt wird, nun bald etwas von sich hören zu lassen."

— Durch Rescript vom 18. Juli d. J. hat die Regierung zu Posen sämmtliche Magistrate des Departements angewiesen, bei städtischen Elementarschulen, welchen auch Juden einverleibt sind, für die Folge nur christliche Schulvorsteher wählen zu lassen, weil bei Schulen, in denen christliche Kinder unterrichtet werden, die Aufsicht über dieselben Juden nicht übertragen werden könne. Trotz dieser Anordnung hat, wie die „P. Z." berichtet, die Stadt Kröben bei der letzthin stattgehabten Wahl der Vorsteher für die dortige Simultanschule das bisherige jüdische Schulvorstandsmitglied Laskiewicz aufs Neue in den Schulvorstand gewählt.

Posen, 23. August. (Br. Z.) Bei dem hiesigen Kaufmann Friedländer war eine Menge Knöpfe, Busennadeln, Broschen u. s. w. mit polnischem Adler und der Aufschrift „Gott erlöse Polen!" polizeilich in Beschlag genommen und der Staatsanwaltschaft zur Einleitung des weiteren Verfahrens übergeben worden. Die Staatsanwaltschaft, die in der Ausstellung und dem öffentlichen Verkauf dieser Gegenstände ein Vergehen gegen den § 93 des Strafgesetzbuchs erblickte, erhob deshalb die Anklage, die am Dienstag vor dem Criminalgericht verhandelt wurde. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

* In Elberfeld ist am 23. d. die Verhandlung des Preßprozesses wegen Verläumdung des gegenwärtigen Herrn Finanzministers fortgesetzt worden. Der jetzige Redacteur der „Barmer Ztg." Dresemann hatte bekanntlich bei Gelegenheit der letzten Wahlen ein Flugblatt verbreitet, in welchem behauptet war, „daß der Staatsminister v. d. Heydt im Jahre 1848 in einer Volksversammlung auf der Wilhelmshöhe hierselbst, in verletzender Weise über das preußische Königshaus gesprochen habe; daß er namentlich geäußert, „wir dürfen dem Könige nicht trauen" . . . „wir müssen Garantien haben" . . . „der Königsthron ist morsch geworden". Die frühere Verhandlung wurde ausgesetzt, um dem Angeklagten den Beweis der Wahrheit möglich zu machen. Von 25 gestern vernommenen Zeugen bestätigten drei die erste Aeußerung; die meisten konnten sich nicht mehr der gesprochenen Worte erinnern. Darin aber stimmen die Zeugen überein, daß Herr v. d. Heydt sehr lebhaft und aufgeregt gesprochen habe, und daß die behaupteten Aeußerungen gleich nach der Versammlung als wirklich gethan in der Stadt wieder erzählt wurden. Der Oberprocurator hielt die Anklage aufrecht, die Publikation des Urtels ist auf den 27. August vertagt.

Frankfurt, 22. August. Der Vorstand des Volkswirthschaftlichen Verins für Südwestdeutschland hat bei der ständigen Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe den Antrag gestellt, auf die Tagesordnung der diesjährigen Versammlung zu Weimar die Frage über die volkswirthschaftlichen Nachtheile der stehenden Heere zu stellen.

Wien, 22. August. Wie den „Ung. Nachr." von hier geschrieben wird, unterliegt die Uebertragung des Justiz-Portefeuilles an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Hein, keinem Zweifel mehr.

Wien, 24. August. Mit dem Extrazuge aus Dresden sind 300 Theilnehmer des Juristentages angekommen; im Ganzen sind bis jetzt mehr als 1000 Juristen eingetroffen.

England.

— (K. Z.) Ein Herr Peter Stuart theilt in den Londoner Blättern folgendes Schreiben aus Palermo mit:

„Lieber Stuart! Ich brauche für Rom die Anleihe von 20,000 £. Ich schicke die Actien. Ich brauche es von England, weil in Italien die Operation jetzt nicht bewerkstelligt werden kann, ohne das für meine Plane nothwendige Geheimniß zu gefährden. Aber ich werde darauf eine andere Anleihe in Italien folgen lassen. Ich vertraue darauf, daß meine Freunde in England mir darin helfen werden, und vor Allen vertraue ich auf Sie. Ewig der Ihrige. G. Garibaldi."

Herr Stuart fügt hinzu, daß er selbst mit Freuden 1000 £. gezeichnet habe und Zeichnungen Anderer entgegen nehmen werde.

Frankreich.

— Die „Kreuzzeitung" erfährt aus Paris, daß der Marschall Herzog von Magenta zum Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Rom, welche sogleich mit 50,000 Mann verstärkt werden, für den Fall bestimmt ist, daß Garibaldi in Neapel landen sollte.

Italien.

— (K. Z.) Der große Rebell und die Insel, die ihm zugefallen, jedoch nicht der Majorität nach, wie die officiellen Berichte Ratazzis behaupten, sind vollständig außer dem Gesetz erklärt, und Cialdini kann nach Gutdünken über den Mann verfügen, der nicht Victor Emanuels Geduld hatte — und der kein Staatsmann wie Ratazzi ist. Ratazzi ist nicht Herr der Situation und kein Staatsmann von Cavour's Metall. „Es reicht nicht aus, in solchen Lagen Demagogie zu schreien, Kanonen und Bajonette in Bewegung zu setzen und über Garibaldis Wahnwitz zu schreien", bemerkt die „Independance", „die Frage ist, was die italienische Nation dazu sagt. Diese und die Ursachen der jetzigen Verwicklung wollen in Rechnung gezogen werden." Wenn Ratazzi nicht bald mit einer wirklichen Lösung auftritt, so wird schließlich weder Garibaldis Gefangenschaft noch Tod, noch die Vernichtung der italienischen Freiheit das Grundübel beseitigen. Garibaldi's materielle Mittel sind heute noch gering, doch sein Ruhm als Führer und sein Ruf als Patriot haben noch keinen Abbruch gelitten, die energischen Maßregeln zum Schutze beider Sicilien aber, von denen der Telegraph täglich wiederholt aus Turin und Neapel Meldung thut, heben das Vertrauen so wenig, wie die Zustutzung aller für die Regierung unbequemen Nachrichten. Victor Emanuel hat, als er sein Manifest gegen Garibaldi unterschrieb, ohne eine feste Zusicherung der Lösung im italienischen Sinne in Händen zu haben, sich dem Kaiser Napoleon verschrieben oder, wie man in Paris sagt, „seine Schiffe verbrannt".

Neapel, 15. August. (K. Z.) „Popolo d'Italia" beschuldigt Ratazzi, daß er gegen den Willen Garibaldi's die Einschiffung der jungen Freiwilligen nach Sicilien begünstigt, um Garibaldi in eine zweideutige Stellung zu versetzen und den Bürgerkrieg zu entzünden. Alles im Einverständniß mit dem Kaiser Napoleon. Er habe sich nämlich in Unterhandlungen eingelassen, die auf Ablösung Süd-Italiens abzielten, ein Plan, dem natürlich Niemand mehr im Wege stehe, als Garibaldi. Daher gelte es vor Allem, diesen zu beseitigen.

Rußland und Polen.

— (N.-Z.) Alexander Zamojski, Beamter der Landschaft, bei dem man im Februar d. J. revolutionäre Broschüren, Proclamationen und eine Handpresse fand, ist vom Kriegsgericht zu 12 Jahren Festungsstrafe in Sibirien verurtheilt worden. Der Großfürst hat diese Strafe auf die Hälfte ermäßigt.

Amerika.

— (K. Z.) Das den Conföderirten gehörige Widderschiff „Arkansas" ward bei dem Versuche, von Vicksburg aus bei Baton Rouge vorbei den Mississippi herabzusegeln, von der Unions-Flottille angegriffen. Es erlitt bedeutende Beschädigungen an seinen Maschinen und sah sich genöthigt, auf den Strand zu laufen. Damit das Schiff nicht dem Feinde in die Hände fallen möge, verließen die Officiere es und sprengten es in die Luft.

Danzig, den 26. August.

⌗ In keinem anderen Lande sind verhältnißmäßig so viele Telegraphen-Stationen dem Publikum zur Benutzung zugänglich gemacht, wie in der Schweiz, woselbst eine Station auf je 5 Quadrat-Meilen und etwa je 30,000 Einwohner kommt, während in Preußen noch eine Station auf je 36,4 Quadrat-Meilen und je 126,000 Einwohner ausreichen muß, falls wir nämlich die Eisenbahn-Telegraphen-Stationen nicht mit berücksichtigen. Thun wir dieses jedoch, so fällt bereits eine Station auf je 9,8 Quadrat-Meilen oder je 34,000 Einwohner, ein Verhältniß, das schon ganz günstig zu nennen ist, da es nur von England noch übertroffen wird. Das in neuester Zeit Behufs Ersparung an Beamten eingeführte Verfahren, wonach Telegraphenstationen mit den Postanstalten vereinigt werden, soll sich, dem Vernehmen nach, wie in der Schweiz, so auch in Preußen als dem Zweck entsprechend erwiesen haben und denkt man bereits daran, dieses Verfahren nach und nach in allen Kreisstädten der Monarchie einzuführen. Geschieht das, so wird eine namhafte Anzahl von betriebsamen kleineren Städten in den Bereich des telegraphischen Verkehrs gezogen und wird es unausbleiblich sein, daß die Telegraphen-Verwaltung ziemlich bedeutende Ueberschüsse mit dem Laufe der Zeit liefern wird, da es gerade bei den Verkehrsanstalten zur Erzielung von guten finanziellen Resultaten so sehr darauf ankommt, sie den Interessenten möglichst nahe zu rücken. Von den 56 Kreisstädten der Provinz Preußen sind bereits 22 ins Telegraphennetz gezogen, es fehlt mithin die telegraphische Verbindung noch 34 Kreisstädten.

* Heute Abend ist die letzte Generalprobe zu der morgen stattfindenden Nachfeier des Elbinger Sängerfestes im Schützengarten. Das Programm hat 5 Abtheilungen, wovon die erste, dritte und fünfte von dem Musikcorps des 1sten Husarenregiments executirt wird, während die zweite und vierte 15 Gesangspiècen enthält. Die Auswahl der Gesänge bietet viel des Neuen und Guten und die Ausführung wird, das sind wir von unsern hiesigen Sängern gewohnt, nichts zu wünschen übrig lassen; zum guten Erfolge ist daher nur günstiges Wetter nöthig, da die zahlreichste Theilnahme des Publikums sich von selbst versteht.

* Für den durch Brand beschädigten Gendarmen Heppner haben die Besitzer der „langen Buden" unter sich die Summe von 11 Thlrn. gesammelt.

* Vorgestern Vormittags entstand in einer hölzernen, von Arbeitern als Schlafstätte benutzten Bude an der Weichsel bei Strohdeich Feuer und äscherte dieselbe ein. Ein darin befindlicher 3jähriger Knabe wurde zwar glücklich gerettet, ist aber an verschiedenen Körpertheilen durch Brandwunden verletzt.

* Ein Kuhhirt aus Neufahrwasser, der seine Heerde in der Nähe des Bruches bei Brösen hütete, wollte am 24. d. sich dort baden, sprang erhitzt ins Wasser und ertrank in wenigen Augenblicken, wahrscheinlich vom Schlage getroffen.

× Mewe, den 25. August. Gestern unternahmen die Turner aus Marienwerder, einige 60 Köpfe stark, mittelst Wasserfahrt auf der Weichsel eine Turnfahrt hierher und brachten somit einiges Leben in die Einförmigkeit unseres Kleinstädterlebens. Wie sehr die Gäste unserer Bürgerschaft genehm waren, bewies der freudige Empfang Seitens unserer Turner und einer großen Menschenmenge, die mit „Hurrah" die fremden Turner zur Stadt und auf den Schützenplatz führte. Fahnen und Guirlanden gaben auch den Häusern ein festliches Ansehen. Turn-Productionen, gemeinschaftliches Essen und Nachts ein lustiger Ball ließen den Tag freudig verleben und ein baldiges Wiederholen wünschen. — Mittwoch den 3. September findet hierselbst die erste Haupt-Versammlung des hier kürzlich gebildeten freiwilligen Lehrer-Vereins für Mewe und Umgegend statt, zu der durch den prov. Vorstand auch die betreffenden Geistlichen beider Confessionen geladen worden sind. Zur Tagesordnung gelangen: Definitive Wahl des Vorstandes und Annahme der Statuten, sowie Constituirung eines Pestalozzi-Zweig-Vereins. Eine rege Theilnahme Seitens der Lehrer wird als dringend wünschenswerth erwartet, da besonders die endliche Bildung eines Pestalozzi-Vereins auch für hiesige Gegend, die so manche geistig und körperlich darbende Lehrer-Waisen aufzuweisen hat, wahrhaft Noth thut. Bei der eigenthümlichen Gesinnungsart unseres neuen Gesetzesfactors, dem Herrenhause, ist die Hoffnung auf ein gutes Unterrichts- resp. Pensionsgesetz noch in weite Ferne gerückt, und da ist es wohl gerathener für die Lehrer, wenn sie vorläufig sich selbst helfen. Die alte Mode, das einzige Lehrerheil „höhern Orts" zu erwarten, ist nachgerade auch den Lehrern bei dem häufigen Versprechen und Nichterfüllen des Verheißenen verleidet worden. Nur leider daß man eben noch „höhern Orts" auch da den Lehrern hindernd entgegen tritt, wo sie selbst Hand anlegen wollen, ihre und ihrer Angehörigen Noth zu lindern.

⊙ Marienwerder, 24. August. In der gestrigen „Ostbahn" lesen wir eine Polizeiverordnung des hiesigen Magistrats, welche die Schließung der Verkaufsläden an Sonn- und Festtagen von Nachmittag 2 Uhr an für den Rest des Tages anordnet. Von dieser Maßregel sind nur Schankanlagen, Conditoreien und diejenigen Geschäfte ausgeschlossen, welche den Verkauf mit Cigarren- und Tabak als

Hauptgeschäft betreiben. Bis 9 Uhr Morgens und von 11 Uhr bis 2 Uhr Nachmittags bleiben die Geschäfte wie bisher geöffnet. Die Schließung auch auf diese Stunden auszudehnen, wie sie in vielen anderen namentlich größeren Städten seit lange der Fall ist, hätte den hiesigen Verhältnissen nicht entsprochen, weil zahlreiche Landgemeinden nach der Stadt zur Kirche kommen müssen, und die ländlichen Kirchenbesucher bei dieser Gelegenheit nicht unerhebliche Einkäufe zu machen pflegen. Daß die erwähnte Maßregel nicht blos Seitens der Handlungsgehilfen und Lehrlinge, sondern auch Seitens eines großen Theiles der Prinzipale gewünscht worden ist, darf nicht noch ausdrücklich erwähnt werden; man sollte auch glauben, daß vernünftiger Weise kein einziger der betroffenen Kaufleute etwas dagegen haben könnte. Denn jeder Mensch, wenn er sich auch noch so wenig nach Ruhe, nach Erholung und Zerstreuung sehnt, kann doch wohl den Sonntagnachmittag hinbringen, ohne hinter dem Ladentische zu stehen, namentlich wenn sein Geschäft nicht darunter leidet. Und davon kann offenbar nicht die Rede sein, da nicht einzelne Läden, sondern alle geschlossen sind, der Kunde also, der sonst am Sonntage des Nachmittags Einkäufe besorgte, dieselben am Vormittage vornehmen oder auf den Montag wird verschieben müssen. Daß aber Kunden, weil sie am Sonntage Nachmittags bei dem A. nicht einkaufen können, am Vormittage einen andern Laden als den des A. aufsuchen oder gar eine Reise von mehreren Meilen nach einer andern Stadt unternehmen sollten, ist doch nicht denkbar. Eine zweite Frage ist die, ob das Publikum durch diese Anordnung leidet; wir glauben auch diese verneinen zu müssen: bis Nachmittags zwei Uhr kann jede Hausfrau wissen, was sie für den Abend etwa noch gebraucht, es kann also Niemand in Verlegenheit gerathen, und wenn wirklich am ersten oder zweiten Sonntage eine Hausfrau durch einen unerwarteten Besuch überrascht wird, nachdem eben die letzte Kaffeebohne oder das letzte Stück Zucker verbraucht ist, so liegt darin in der That kein Unglück. In England, in Amerika fällt es keinem Menschen ein, an Sonn- und Festtagen Einkäufe zu machen und Niemand leidet darunter. Auf der andern Seite läßt es sich doch auch nicht bestreiten, daß eine große Tyrannei darin liegt, den Kaufmann während des ganzen Sonntags an sein Geschäft zu fesseln, während der kleinste Handwerker spazieren geht, eine Tyrannei, die am härtesten die Materialwaarenhändler trifft, die täglich von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends ihr Geschäft offen halten und am Sonntage Nachmittag oft nur einige Loth Pfeffer oder Salz verkaufen.

* Für den Regierungsbezirk Marienwerder wird in Pr. Friedland ein evangelisches Lehrerseminar gegründet. Es ist bestimmt, 75 Zöglinge aufzunehmen und wird vorläufig im dortigen Stadtschulgebäude eingerichtet, so daß vielleicht schon im Herbste, spätestens aber im künftigen Frühjahr mit der Aufnahme von Zöglingen begonnen werden kann.

± Thorn, 24. August. Seit Jahren ist das baare Geld im Nachbarlande Polen sehr knapp und wird ein Darlehn à 12 pCt. als ein Freundschaftsdienst erachtet; im Durchschnitt werden 24 pCt. gezahlt. Dieser Geldmangel ist seit dem Frühjahr v. J. in Folge der Unruhen noch größer geworden. Andererseits hat er auch fast ausschließlich zu der unwirthschaftlichen, weil maßlosen Abholzung der schönen Wälder in Polen mitgewirkt. Am leichtesten war und ist baares Geld für Waldungen zu erlangen; aber die Nothwendigkeit des Verkaufs drückte den Preis enorm nieder.

□ Königsberg, 25. August. Ganz plötzlich verstarb heute hier der Stadtgerichts-Präsident Reuter, ein ausgezeichneter Jurist und rastlos thätiger Mann, welcher nur noch beim letzten Universitätsfeste zum Doctor creirt wurde. — Einige Tage zuvor verstarb eben so plötzlich der Geheime Commerzienrath Hirschberg, Rittmeister a. D. und Mitbegründer des Preußenvereins. — Vom 1. September ab wird der Chemiker Dr. Dullo, „Verfasser der Londoner Ausstellungsbriefe" die Redaction des „Königsberger Telegraphen" übernehmen.

— (K. H. Z.) In der berathenden Versammlung der Männerturner am 23. d. wurde die Wichtigkeit neu zu begründender Turnvereine in den kleineren Städten der Provinz hervorgehoben; die Schritte dazu müßten, wie von Elbing aus für Westpreußen, so von Königsberg aus für die ostpreußischen Städte geschehen.

— Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Graf von Itzenplitz ist am 25. in Waldau eingetroffen, woselbst vor etwa acht Tagen der Geh. Ober-Reg.-Rath Wehrmann aus Berlin die Akademie inspicirt hat.

— Die Amsterdamer Feuerversicherungs-Gesellschaft, gegründet 1771, wird ihre Thätigkeit auf Preußen ausdehnen. Die Anstalt hat Herrn Otto Marienfeld hier zu ihrem Director für das Königreich ernannt.

Rastenburg, 23. August. Die hierorts seit langer Zeit gepflogenen Unterhandlungen in Betreff der Einrichtung einer Telegraphen-Verbindung mit der Provinzal-Hauptstadt haben durch den Beschluß der Regierung, jede Kreisstadt in das Telegraphennetz zu ziehen, ihre Erledigung gefunden. Bereits sind die betreffenden Apparate und Stangen angelangt und sieht man der demnächstigen Instandsetzung entgegen.

Tilsit, 24. August. Mit großer Kraftanstrengung werden die Erntearbeiten fortgesetzt und bald dürfte die Roggenernte beendigt sein. Die diesjährige gute Frucht ist auch schon zum Markte gekommen. Begünstigt die Witterung die Gerste, den Hafer, die Erbsen, so steht eine gute Ernte zu erwarten. — Die Torfbereitung ist bei der nassen Witterung in diesem Jahre nicht gelungen, weshalb der Torf im Preise sehr steigen dürfte; schon werden hier 1 Thlr. 15 Sgr. pro Mille gezahlt.

— In Lauenburg ist auf Betrieb des Bürgermeisters, der die Turnfreunde durch Trommelschlag dazu einladen ließ, ein Turnverein gegründet worden.

Wehlau, 24. August. (K. H. Z.) Der Plan, am hiesigen Orte ein Lokalblatt freisinniger Tendenz zu gründen, ist noch nicht aufgegeben, vielmehr hört man, daß die Beschaffung der nöthigen Caution in sicherer Aussicht stehe. Das Blatt wird hoffentlich den Fortschrittsmännern unserer Stadt und der Umgegend zum Centralpunkte dienen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 25. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, ab Auswärts stille. Roggen loco fest, ab Königsberg 80 ℔ pr Frühjahr 76½, pr September 83, Danzig pr April-Mai 78 verlangt. Oel October 29⅜, Mai 28⅜. Kaffee gewöhnliches Consumgeschäft. Zink ohne Umsatz.

Amsterdam, 25. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco unverändert, Termine fest. Raps, October 79. Rüböl Herbst 45⅞.

London, 25. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Neuer englischer Weizen zwei Schillinge niedriger, in fremdem beschränktes Geschäft und bei gezwungenem Verkaufe billiger. Hafer gefragt. Die übrigen Getreidearten unverändert. — Wetter schön.

London, 25. August. Consols 93¼. 1% Spanier 44¼. Mexikaner 29¼. Sardinier 83. 5% Russen 96. Neue Russen 93.

Liverpool, 25. August. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 24.

Paris, 25. August. 3% Rente 68,80. 4½% Rente 98,00. 3% Spanier 48. 1% Spanier 44⅛. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 482. Oesterr. Credit-Actien —. Credit mob.-Actien 850. Lomb.-Esbn.-Act. 605.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Produktenmärkte.

Danzig, den 26. August. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/4/5 ℔ nach Qualität 89/92—92½/95—96/102—102½/105 Sgr.; ord. bunt dunkel 120/122—123/25/7 ℔ von 77½/82½—85/87½ Sgr.

Roggen schwer und trocken 57½—56 Sgr., leichter und nicht ganz trockener 55—53 Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen, Futter- u. Koch- von 59/60—62/63 Sgr.

Gerste kleine 100/3—110/11 ℔ von 42/45—49/51 Sgr.

do. große 106/8—110/14 ℔ von 47/48—50/52—54 Sgr.

Hafer von 31/32—35 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhren.

Getreide-Börse. Wetter: kalte trübe Luft. Wind: Nord-West.

Die Londoner Depesche von gestern lautet flau, in Folge dessen ist unser Weizenmarkt heute matt und ohne Kauflust gewesen; die umgegangenen 61 Lasten konnten gestrige Preise nicht bedingen und mußten billiger erlassen werden. 130 ℔ bunt fl. 570, 127/8 ℔ hellfarbig fl. 575 pr 85 ℔, 83 ℔ 10 Lth. und 83 ℔ 22 Lth. gut bunt fl. 582½ pr 85 ℔ und Connoissement. — Roggen in guter Frage, 130 Lasten gekauft, 79 ℔ 22 Lth. fl. 342, 80 ℔ 20 Lth. fl. 345 pr 81⅚ ℔ und Connoissement, 117 ℔ frisch fl. 315, 124 ℔ fl. 345 pr 125 ℔, fl. 350 pr 125 ℔. Auf Lieferung 1. October bis 15. November sind 25 Lasten 121/2 ℔ frischer Roggen à fl. 340 gehandelt. — 108 ℔ große Gerste fl. 306. — Rapps 74 ℔ 14 Lth., Rübsen 73 ℔ 8 Lth. à fl. 720 pr Connoissement gekauft. — Futter-Erbsen fl. 340. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 25. Aug. (K. H. Z.) Wind: SW. + 14. Weizen flau, hochbunter 125—30 ℔ 93—100 Sgr., bunter 120—30 ℔ 78—96 Sgr., rother 120—30 ℔ 78—97 Sgr. Br. — Roggen nachgebend, loco 120—21 ℔ 55½ Sgr. bez.; Termine stille, 120 ℔ pr August 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., pr August-September 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., Septbr.-October 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., 80 ℔ pr Frühjahr 55½ Sgr. B., 54 Sgr. Gd., 120 ℔ pr Mai-Juni 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd. — Gerste sehr stille, große 100—10 ℔ 35—50 Sgr., kleine 95—108 ℔ 35—48 Sgr. Br. — — Hafer geschäftslos, loco 62—82 ℔ 18—31 Sgr. Br. — Erbsen ohne Vorrath, weiße Koch- 54 Sgr. bez., Futter- 40—52 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. Br. — Bohnen 50—65 Sgr. Br. — Wicken 30—53 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter- 100—118 Sgr. pr Ctr. Br. — Kleesaat, rothe 5—15 Rthl., weiße 8—18 Rthl. pr Ctr. Br. — Timotheum 5—8½ Rthl. pr Ctr. Br. — Rüböl 14¾ Rthl. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 60 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 19⅔ Rthl., Käufer 18⅚ Rthl. ohne Faß; loco Verkäufer 20⅔ Rthl. mit Faß; pr August Verkäufer 19⅔ Rthl., Käufer 18⅚ Rthl. ohne Faß; pr August Verkäufer 20½ Rthl. mit Faß; pr September Verkäufer 20½ Rthl. mit Faß; pr October Verkäufer 20½ Rthl. mit Faß; pr Frühjahr Verkäufer 19½ Rthl. mit Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 25. August. Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 68—72 Rthl., 129—130 ℔ 72—74 Rthl., 131—134 ℔ 74—78 Rthl. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 42—46 Rthl. — Gerste, große 33—37 Rthl., kleine 26—31 Rthl. — Hafer 1 Rthl. bis 1 Rthl. 8 Sgr. — Erbsen 42—44 Rthl. — Raps 88—94 Rthl. — Rübsen 86—92 Rthl. — Spiritus 18½ Rthl. pr 8000 %.

Stettin, 25. August. (Ostf. Z.) An der Börse. Weizen Termine unverändert, loco matter, loco pr 85 ℔ gelber Posener 78—79½ Rthl. bez., neuer gelber Schles. loco und rollend 80—81 Rthl. bez., feiner Uckermärker 86 ℔ 83 Rthl. bez., Märk. kurze Lieferung 80¼ Rthl. bez., neuer gelber Schles. 84½ ℔ 82 Rthl. bez., do. ohne Lieferzeit 78 Rthl. bez., 83/85 ℔ gelber August 81¾ Rthl. bez., August-September alter 81 Rthl. bez., September-October 79¾ Rthl. bez. — Roggen matter, loco pr 77 ℔ 48—49 Rthl. bez., 77 ℔ August 49¼, ⅛, 49 Rthl. bez. und Br., September-October pr 2000 ℔ 49¾ Rthl. Gd., 50 Rthl. Br., October-November 48¾, ⅝ Rthl. bez., ½ Rthl. Gd., Frühjahr 46¾ Rthl. bez., ½ Rthl. Gd. — Gerste pr 70 ℔ Galiz. 39 Rthl. bez., alte feine Schles. 42½ Rthl. bez., Oderbruch 40 Rthl. Br. — Rüböl unverändert, loco 14⅓ Rthl. Br., August do., September-October 14 5/24 Rthl. bez., ¼ Rthl. Br., October-November 14⅙ Rthl. bez. und Br. — Leinöl loco incl. Faß 14½ Rthl. Br., September-October 13⅚ Rthl. bez. und Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 18⅚ Rthl. bez., August 18⅔, ½ Rthl. bez. u. Gd., August-September 18½ Rthl. Br., September-October 18 Rthl. Br., October-November 17 Rthl. Gd., Frühjahr 16 11/12 Rthl. Br., ⅚ Rthl. Gd.

Berlin, 25. August. Wind: Nord. Barometer: 28 5½. Thermometer: früh 12° +. Witterung: kühl. — Weizen pr 25 Scheffel loco 65—80 Rthl. — Roggen pr 2000 ℔ loco 50¾, 51¾ Rthl., do. August 51¾, ⅞, ¾ Rthl. bez., August-September 51, 51¼, ⅛ Rthl. bez., September-October 51, 51¼, 51 Rthl. bez. und Gd., 51⅛ Rthl. Br., October-November 49⅞, 50, 49⅞, 50 Rthl. bez., Br. und Gd., November-December 48⅞, 49, 48¾, 49 Rthl. bez. und Br., 48¾ Rthl. Gd., Frühjahr 48, 47⅞ Rthl. bez.. — Gerste pr 25 Scheffel große 36—42 Rthl. — Hafer loco 24—26 Rthl., pr 1200 ℔ August 25 Rthl. bez., 24¾ Rthl. Br., do. August-September 24¾ Rthl. Br., do. September-October 24½ Rthl. bez., October-November 24⅛ Rthl. bez., November-December 24 Rthl. bez., Frühj. 24 Rthl. bez. und Gd. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 14⅓ Rthl. bez., ⅜ Rthl. Br., August 14⅓ Rthl. Br., August-September 14¼ Rthl. Br., September-October 14¼ Rthl. bez. und Br., 14⅙ Rthl. Gd., October-November 14⅙ Rthl. bez., Br. und Gd., November-December 14⅙ Rthl. bez., Br. und Gd., Mai 14⅙ Rthl. bez. und Br., 14 1/12 Rthl. Gd. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco 14 Rthl. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18 7/12, 19/24 Rthl. bez., August 18 7/12, ½ Rthl. bez. und Gd., August-September 18 7/12, ½ Rthl. bez. und Gd., September-October 18⅝, ½ Rthl. bez., Br. und Gd., October-November 17 17/24, ⅝ Rthl. bez., November-December 17⅓, ¼ Rthl. bez. und Br., 17⅙ Rthl. Gd., April-Mai 17⅚, ⅔ Rthl. bez. — Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 5 5/12—5⅓ Rthl., Nr. 0. u. 1. 4¾—5 1/12 Rthl., Roggenmehl Nr. 0. 3⅚—4⅙ Rthl., Nr. 0. u. 1. 3½—3⅚ Rthl.

* **Paris**, 23. August. (Winter u. Co.) An unserem Platze bestand für Weizen rege Frage für unsere Umgegend und den Norden Frankreichs. Mehl 6 Marken, gefragt, weshalb Preise eine abermalige Besserung erfuhren. Roggen bleibt gefragt und nur die schwachen Zufuhren verhindern größere Umsätze. — Gerste behauptet. — Hafer unverändert. — Rappsaat, Preise fest, Zufuhren ganz ohne Bedeutung. — Spiritus pr diesen Monat steigend, auf Lieferung fast unverändert. Wir notiren für Weizen nach Qualität Frcs. 33—38 pr 120 Ko., für Roggen 20 Frcs. 50 Cents pr 115 Ko. Die heutigen inländischen Märkte melden für Weizen mäßige Zufuhren und Hausse bis 1 Frc. à 1 Frc. 50 Cent.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 25. August. Wind: WNW.

Angekommen: J. Kipp, Johanne Friedericke, Lübeck, Ballast. — W. Harrison, Fanny, Wick, Heringe. — J. P. Delme Radcliffe, Freack (Vergnügungs-Jacht), Reval, Ballast. — W. Wright, Rooftree, Hopeman, Heringe. — J. Krum, Wohlfahrt, Malmoe, Ballast. — H. G. Bockhout, Catharina Hillechina, Flensburg, Ballast. — G. Smit, Antje, Taymouth, Ballast. — S. Johannesen, Hercules Weyer, Stavanger, Heringe. — R. Domke, Oliva (SD), London, Güter. — W. Radcliff, Expreß, Wick, Heringe. — J. Henderson, Ouward, Peterhead, Heringe. — S. Woods, Emily, Nyborg, Ballast. — J. Berndt, Ameise, St. Petersburg, Güter. — M. F. Krüger, Olga, Lübeck, Ballast. — H. Brokema, Afina, Wismar, Ballast. — J. Benzow, Herzog Bogislav, Copenhagen, Ballast. — A Gerth, Hevelius, Hull, Kohlen. — O. H. Hansen, Vergißmeinnicht, Copenhagen, Ballast. — H. Jahn, Silke, Fehmern, Ballast. — J. Wilson, Jane Lawson, Inverkeithing, Kohlen. — W. Ironside, Stag, Banff, Heringe. — L. Lundström, Philippine, Flensburg, Ballast.

Den 26. August. Wind: W.

Angekommen: J. Baer, Johanna, Varel, Ballast. — H. Faecks, Johann Friedrich, Newcastle, Kohlen. — W Korg, Caroline, Sunderland, Kohlen. — J. Leith, Listers, Helmsdale, Heringe. — A. Rome, Murray, Peterhead, Heringe. — J. C. Krüger, X. Juny, Sunderland, Kohlen. — A. Taylor, Ware, Peterhead, Heringe. — H. J. de Boer, Eendragt, Holtenau, Ballast. — E. Poppen, Catharina, Bremen, Güter. — A. H. Smit, Annechina, Groningen, Ballast. — C. Erichsen, Sandine, Stavanger, Heringe. — C. Ehlert, Borussia, Grangemouth, Kohlen. — W. Francis, Imperial (SD.), Cardiff, Schienen. — H. Zoutmann, Hendrika, Dysart, Kohlen. — W. Uguhart, Cecilie Mathilde, Peterhead, Heringe.

Von der Rhede gesegelt: S. Johannsen, Hercules Weye.

Im Ankommen: 1 Bark, 2 Briggs, 1 Schooner, 2 Sloops.

Thorn, 23. August. Wasserstand: 1′ 10″.

Stromab:

M. Gewürzmann, A. Moses, Biale, Danzig, 7 St. h. Holz, 2873 St. w. Holz, 16 L. Faßholz.

Ch. Goldberg, Rosenblatt, Bialistock, Dzg., 121 St. h. Holz, 1650 St. w. Holz.

Wadia Rubinstein, J. Reinhold, Gniwiszew, Danzig, 2400 St. w. Holz, 36 Last Faßholz.

S. Anucziak, Rogalski, Wloclawek, Dzg., 208 St. h. Holz, 155 St. w. Holz, 1 Last Faßholz.

C. Lechelt, A. Kreßmann, Sandomirsz, Stettin, 433 St. h. Holz, 1505 St. w. Holz, 7 Last Faßholz.

Mit der heutigen Post ist wieder keine Thorner Schiffsliste angekommen.

Fondsbörse.

Berlin, 25. August.

	B.	G.		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	—	136¾	Staatsanl. 56	103	102½
Berlin-Hamburg	120	119	do. 53	100¼	—
Berlin-Potsd.-Magd.	—	211½	Staatsschuldscheine	90⅞	90⅛
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	125½	121½
do. II. Ser.	96½	96	Ostpreuss. Pfandbr.	—	90¾
do. III. Ser.	96½	—	Pommersche 3½% do.	92½	—
Oberschl. Litt. A. u. C.	143¼	142¼	Posensche do. 4%	—	104
do. Litt. B.	—	131	do. do. neue	—	98½
Oesterr.-Frz.-Stb.	129½	128½	Westpr. do. 3½%	88⅞	87½
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	96	95	do. 4%	99	98
do. 6. Anl.	96½	95½	Pomm. Rentenbr.	99½	99½
Russ.-Poln. Sch.-Ob	—	83⅝	Posensche do.	100	99½
Cert. Litt. A. 300 fl.	95	—	Preuss. do.	100½	99⅝
do. Litt. B. 200 fl.	—	23½	Pr. Bank-Anth.-S.	—	120
Pfdr. i. S.-R.	88⅛	87⅛	Danziger Privatbank	104	—
Part.-Obl. 500 fl.	93½	—	Königsberger do.	100	—
Freiw. Anleihe	—	102¼	Posener do.	—	91½
5% Staatsanl. v. 59	108⅜	107⅞	Disc.-Comm.-Anth.	96	95½
St.-Anl. 4/5/7	102⅞	102⅛	Ausl. Goldm. à 5 Rthl.	110½	109½

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Rosalie Klinger mit Herrn Paul Tinney (Königsberg); Fräul. Emilie Kaufmann mit Herrn Gutsbesitzer Heinrich Lang (Labiau-Barkheim).

Geburten: Ein Sohn: Herrn v. Glowacki (Danzig); Herrn v. Schmidt-Knobelsdorf (Rosenau bei Liebstadt); Herrn Herrmann Adolph v. Graeve (Grodzisken); Herrn Fritz Wandt (Gnottau); Herrn Mallachow (Bromberg); Herrn Regierungs-Secretär Bleich (Bromberg). — Eine Tochter: Herrn C. Schilling (Danzig); Herrn C. Herrmann Wiehler (Königsberg); Herrn L. Arendt (Königsberg); Herrn Domainen-Rentmeister Bucher (Pobethen). — Ein Sohn und eine Tochter: Herrn K. Stölger (Strasburg W.-Pr.).

Todesfälle: Herr Geh. Commerzienrath (Reichenhall); Fr. Justine Friederike Gießmann (Danzig).

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	5	338,65	+ 13,8	NW. frisch, durchbrochen.
26	8	338,71	+ 14,7	S. flau.
	12	338,28	+ 13,9	SS. bewölkt.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht Graudenz.

1. Abtheilung.

Den 18. August 1862.

Ins diesseitige Gesellschafts-Register ist zufolge Verfügung vom 18. August 1862, am 19. ejusdem eingetragen:

No. 11. Firma: **Strelow & Lindner.**

Sitz der Gesellschaft: Bromberg mit einer Zweigniederlassung in Graudenz

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

die Gesellschafter sind:

1) der Kaufmann **Julius Friedrich Strelow** zu Bromberg,

2) der Kaufmann **August Heinrich Lindner** zu Bromberg;

die Gesellschaft in Bromberg besteht seit dem 1. Juli 1852, die Zweigniederlassung in Graudenz ist vor dem 1. März 1862 errichtet. [6530]

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zu Folge Verfügung vom 20. d. Mts. am 22 ejusd. sub No. 120 die Firma: **C. Damrath,** mit dem Niederlassungsorte zu Fiedlitz, und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Damrath zu Fiedlitz,

sub No. 119 die Firma: **C. W. Pieske** mit dem Niederlassungsorte Stockmühle, und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer und Kaufmann Carl Pieske eingetragen.

Marienwerder, den 22. August 1862.

Königl. Kreis-Gericht.

[6576] 1. Abtheilung.

Auction über ein Omnibus-Fuhrwerk.

Auf freiwilliges Verlangen werde ich zu **Langefuhr** in und vor dem Gasthofe zum **Gambrinus**

Donnerstag, 28. August cr.,

Vormittags 10 Uhr,

die auf der Linie Danzig-Jäschkenthal zur Zeit coursirenden

5 Omnibusse, außerdem 1 starken Jagdwagen mit Verdeck,

12 bis 14 Wagen- u. Arbeitspferde, so wie Geschirre und Stallutensilien,

mit zweimonatlicher Credit-Bewilligung für bekannte Käufer versteigern, und empfehle die Wahrnehmung dieser Gelegenheit den Herren Unternehmern bestens.

In diesem Termine soll noch mit verkauft werden:

1 Grau-Schimmel-Stute, Reit- und Wagenpferd, 1 braunes Ponny.

[6277] **Nothwanger,** Auctionator.

50/2 Kisten Bordeaux-Wein (St. Estephe)

sollen im Schuppen auf dem Hofplatze des ehemaligen „Schwarzen Hahn-Speichers", Hopfengasse 21, von der grünen Brücke kommend links, Eingang wasserwärts, neben dem „rothen Herz-Speicher,"

Freitag, den 29. August cr.,

Vormittags 10 Uhr,

öffentlich für Rechnung einer ausländischen Firma durch Auction verkauft werden, wozu ich einlade.

Der Verkauf erfolgt auf 2 Monate Ziel und in den Käufern beliebigen Quantitäten, jedoch möglichst kistenweise, der Wein wird billig abgelassen, ist preiswürdig und hat als solcher bei Kennern hierorts bereits Eingang gefunden.

[6528] **Nothwanger,** Auctionator.

Ein Jachtschiff von circa 22 Lasten Tragfähigkeit, in durchaus gutem Zustande, soll aus freier Hand verkauft werden. Reflectanten erfahren das Nähere bei

F. G. Reinhold,

[6581] **Schiffs-Abrechner.**

Avis für Kunstfreunde.

Eine kleine Anzahl **Original-Oelgemälde** von bekannten Meistern ist bei mir zum Verkaufe ausgestellt.

Auch stehen dieselben, sowie **Oelfarbendruckbilder** und **Skizzen in Oel** den geehrten Dilettanten, welche sich mit Copiren beschäftigen, gegen billige Vergütung **leihweise** zu Diensten.

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung,

Langgasse No. 35. [6575]

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Rathgeber für Männer in Schwächezuständen.

Oder: Sichere Hilfe

gegen

unnatürliche Kraftlosigkeit.

Von einem praktischen Arzte und Großh. Sächs. Medicinalbeamten.

Preis 7½ Ngr. [4906]

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Sichere

Hilfe für Männer,

welche durch zu frühen oder zu häufigen Genuß, oder auch auf unnatürliche Weise oder wegen vorgerückten Alters, oder durch Krankheiten geschwächt sind. Von einem pract. Arzte und Großherzogl. Sächs. Medicinalbeamten.

Preis 15 Ngr [4906]

Frisch gebrannter

KALK

ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.

[6209] **C. H. Domansky Witt.**

Kotzolt'sches Gesang-Conservatorium

in Berlin (Anhalt-Str 3).

Am 6. October beginnt der neue Cursus. Ausführliches enthält das durch den Unterzeichneten und die Musik-Handlungen zu beziehende Programm. Sprechstunden Dienstags und Freitags von 1 — 4 Uhr.

Berlin, den 20. August 1862.

Kotzolt,

[6508] Königl. Gesanglehrer und 2ter Dirigent des Königl. Dom-Chors.

Als **wahrer Hausschatz** und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's

präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12½, 7½ u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,**

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse,

in Elbing bei **Fr. Hornig,** [5476]

in Marienwerder bei **Fr. Eveline Oehler.**

Institut für Orthopädie, schwedische Heilgymnastik u. Electrotherapie zu Thorn.

Die Anstalt bezweckt in erster Linie die Behandlung aller Verkrümmungen, sowohl des Rückgrats, als auch der Extremitäten, ferner kommen zur Behandlung: Lähmungen und Schwächezustände des Nervensystems, allgemeine Muskelschwäche, Disposition zur Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Scropheln, Epilepsie, Veitstanz, chronische Unterleibsbeschwerden, Menstruations- und Hämorrhoidalbeschwerden ꝛc.

Nähere Auskunft wird von dem Unterzeichneten zu jeder Zeit ertheilt.

Thorn, im Juli 1862.

[5266] **A. Funck,**

Arzt und Director des Instituts.

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen **Patent-Portland-Cement Robins & Comp.,** englischen **Steinkohlentheer,** englische **Chamottsteine,** Marke **Coven & Ramsay,** englischen **Chamottthon, Traß,** französischen natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englisches **Steinkohlenpech,** englischen **Dachschiefer, Schieferplatten,** asphaltirte **Dachpappe,** englischen **Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas,** englische schmiedeeiserne **Gasröhren,** gepreßte **Bleiröhren,** englisch glasirte **Thonröhren,** holländischen **Thon, Allmeroder Thon, Steinkohlen,** sowohl **Maschinen-** als **Nußkohlen** zur gütigen Benutzung.

[3373] **E. A. Lindenberg.**

Für die Herren Käufer, Verkäufer, Geldausleiher u. s. w.

Diejeniger Herren Käufer, welche sich bald anzusiedeln gedenken, bis jetzt aber noch keinen guten und billigen Besitz gefunden haben, mögen sich hier melden. — Ebenso diejenigen Herren Verkäufer, denen es daran liegt, ihre Besitzungen noch in diesem Jahre zu veräußern.

Imgleichen der Herren Darlehnsgeber mit Angabe ihrer auszuleihenden Summen.

Endlich wolle man die vacanten Stellen jeder Branche hier anmelden.

Alle Aufträge werden reel und prompt erledigt.

Marktflecken Lasdehnen, Kr. Pillkallen.

Das Central-Agentur-Bureau.

[6358] **Milkau.**

Asphaltirte

feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von [2428]

Schottler & Co.,

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Beste Havannah-Cigarren im Preise von **20 bis 160** Thlr. pro mille empfiehlt die unterzeichnete Haupt-Agentur für Westpreußen der Firma **Fernandez de Carvalho & Co. in Havannah.**

Proben der kleinsten Qualität unter Berechnung der Mille-Preise werden verabfolgt und nicht convenirende Cigarren umgetauscht.

Rich. Mayne,

[6561] Comptoir: Heil. Geistgasse 109.

Privat-Entbindungen.

In der Familie eines Arztes und Geburtshelfers (in einer isolirten und reizenden Gegend des Harzes) werden Damen aufgenommen, die aus besonderen Gründen, entfernt von den Ihrigen, ihre Niederkunft abwarten wollen. Briefe E. E No. 50. poste restante frei Leipzig. [93]

Dampf-Spriet u. Liqueur-Fabrik in Langfuhr bei Danzig.

Der Unterzeichnete übernimmt die Rectification von rohem Spiritus, und empfängt solchen in Danzig, wogegen der zu liefernde gereinigte Spriet, wieder ohne Kosten franco Danzig übergeben wird.

Gereinigter Spriet 91 à 92 pCt., und feinster Weinspriet 93 à 94 pCt.

Theodor Ripke,

Comptoir und Verkaufs-Niederlage in Danzig

[6255] **No. 19 Holzmarkt.**

Die Metallgießerei und Maschinenbau-Anstalt des C. Laechelin

in Danzig, Wallgasse No. 7 nahe der Mottlauer-Wache

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in ihrem Fache vorkommenden Neuarbeiten und Reparaturen. Vorräthig sind: Thorner Säemaschinen, Kleesäemaschinen, große und kleine Häckselmaschinen, Feuerspritzen mit Sauger, Gartenspritzen; ferner Rübenschneider, Schrotmühlen, Grignon und verbesserte amerik. Pflüge, Eggen.

Besonders macht sie aufmerksam auf ihre engl. Oelkuchenbrecher zur Trockenfütterung welche jetzt allgemein in Aufnahme kommen. [6314]

E. Wiener in Wiesbaden

(Langg. 28),

empfiehlt seine **Champagner-Weine** der renom. Häuser. Thlr. 12, Thlr. 14, Thlr. 16, Thlr. 20, pro Dutzend Flaschen mit Verpackung.

Ausgewählte **Rhein- und Mosel-Weine** à Thlr. 40, Thlr. 60, Thlr. 80, Thlr. 100 und höher per Ohm, sowie **Bordeaux-Weine** in jedem beliebigen Quantum, unter Zusicherung der solidesten und promptesten Bedienung.

(Briefe u. Gelder werden franco erbeten). [6341]

Pianino, Flügel- und tafelförmige Instrumente

empfiehlt in Auswahl bei solider Arbeit mit einfacher wie eleganter Ausstattung die **Pianoforte-Fabrik von Hugo Siegel,**

Langgasse 35. [2938]

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,

in Danzig,

[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Schulz Hotel.

Markgrafenstraße No. 65, **Berlin.**

Den hochgeehrten reisenden Herrschaften, sowie meiner großen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich mein Hotel am 1. Juli, von der Markgrafenstraße No. 41 nach der **Markgrafenstraße No. 65** nahe der Leipzigerstraße verlegt habe.

Bei sehr ermäßigten Preisen und guter Bedienung, werde ich auch ferner das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bewahren.

Hochachtungsvoll ergebenst

F. Schulz.

Berlin, im August 1862. [6353]

Ratten, Mäuse, Wanzen nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten, **Erdgrillen** (Grylus Gryllotalpa) ꝛc. **vertilge gründlich** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. **Wilh. Dreyling,**

[2566] Kgl. app. Kammerjäger, Altes Roß 6.

Messingne Schiebelampen, lackirte Lampen und Glocken zu Moderateurlampen, in allen Größen, verkaufe ich, um damit zu räumen, zum Kostenpreise.

[866] **Wilh. Sanio.**

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf.

[867] **W. Sanio.**

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Besten Gasssprit verkaufe

ich von heute ab per Quart à 12 Sgr, Champagneflaschen (excl.) à 9 Sgr.

[6587] **E. H. Nötzel** am Holzmarkt.

Dürkheimer Tafelweintrauben erhielt u. empfiehlt A. Fast, Langenmarkt 34.

Verkäufliche Güter in jeder Größe weiset nach Rob. Jacobi in Danzig, Breitgasse 64. [6539]

Die sicheren Mittel, Ratten und Mäuse

aus Haus, Hof, Garten und Feld — auch ohne Gift und Fangzeuge — rasch und gründlich zu vertilgen, ertheilen für ein Honorar von 1 Thlr. = 2 Fl.

Wilhelm Schiller & Co. in Berlin,

Spandauerstraße Nro. 23,

Allgem. landwirthsch. und techn. Industrie-Comptoir.

Avis.

Une demoiselle de la Suisse française désirerait se placer pour le 1er Octobre auprès de jeunes enfants et leurs donner les premiers enseignements de la langue française.

S'adresser au bureau de ce journal Litt. L. C. 6563.

Ein erfahrener Wirthschafts-Inspector sucht eine Stellung; die Copia seiner Zeugnisse liegt in der Expedition dieser Zeitung zur gefälligen Einsicht. [6577]

Zu Michaelis wird ein **Wirthschafts-Eleve** auf einem großen Gute nahe bei Danzig gegen Pension verlangt. Näheres Danzig Schäferei No. 3. [6580]

Eine concessionirte Lehrerin, die in allen Schulwissenschaften, sowie im Französischen, Englischen und in der Musik mit dem besten Erfolge zu unterrichten versteht, auch sich die Liebe der Kinder in hohem Grade zu erwerben weiß, wünscht ein anderes Placement. Adressen unter A. C. 6578 werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Lehrling für das Comptoir wird verlangt. Adressen sub No. 6560 in d. Exped. d. Blattes. [6560]

☞ Mehrere Inspectoren, Handlungs-Commis, Rechnungsführer ꝛc., wünschen engagirt zu werden.

Das Central-Agentur-Bureau in Lasdehnen.

[6357] **Milkau.**

Für ein auswärtiges **Tapisserie- u. Kurz-Waaren-Geschäft** wird ein junges Mädchen, in dieser Branche vertraut, gesucht.

Adressen unter H. K. 6462 werden durch die Expedition dieser Zeitung erbeten. [6462]

Mein Tanz-Unterricht

beginnt den 6. September Abends 7½ Uhr in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40.

Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen.

J. P. Torresse, Balletmeister

Kgl. preuss. Lehrer der Gymnastik,

[6559] der Tanz- und Fecht-Kunst.

Concert

der schottischen Glockenspieler

im National-Costüm.

Dienstag und Mittwoch, den 26. und 27. August 1862, im Etablissement d. Herrn Weiss am Olivaer Thor.

Bei eintretender Dunkelheit wird der Garten brillant erleuchtet.

Anfang des Conzerts 6½ Uhr.

Kassenpreis 5 Sgr. Familienbillets für 3 Personen à 10 Sgr. sind in der Expedition der Danz. Zeitung, und im Deutschen Hause zu haben. Entrée für Kinder 1 Sgr.

Programms sind an der Kasse zu haben, und findet das Concert bei ungünstiger Witterung im Saale statt.

Zu diesem Concert laden ergebenst ein [6553]

Hewett. Kox. Rogers. Ambrosy. Schot.

Das Stereoscopencabinet des Herrn **Duret** ist nur noch heute und morgen zu sehen, morgen **Mittwoch** unwiderruflich zum letzten Mal, und bittet ergebenst um zahlreichen Besuch

J. Duret aus Paris.

CIRCUS CARRE.

Mittwoch, den 27. August,

Große brillante Vorstellung

zum **Benefiz** des beliebten **Wunderknaben**

Theophil Dubouchet

aus Paris.

Zum Schluß:

Großes Manöver.

Das Nähere die Zettel:

Zu recht zahlreichem Besuche meiner Benefiz-Vorstellung lade ich ergebenst ein

Theophil Dubouchet.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr,

Extra-Vorstellung.

Für Kinder ermäßigte Preise. [6588]

Victoria-Theater.

Mittwoch, d. 27. August. (Abonn. suspendu). **Zum Benefiz für Herrn Dombrowsky. Der letzte Trumpf.** Lustspiel in 1 Act von Wilhelmi. **Monsieur Hercules.** Schwank in 1 Act von Belly. **Das Duell in Jäschkenthal.** Posse mit Gesang von Fr. Woltereck. **Schattentanz von Frl. Meinecke. Letztes Auftreten der schottischen Glockenspieler. Drei moderne Grazien. Komisches Tanzdivertissement von Kommer** [6589]

Der Herr, der die Annonce M. U. 6475 in diese Zeitung hat einrücken lassen, wird gebeten einen vergessenen Brief in der Expedition in Empfang zu nehmen. [6585]

Für den Gendarmen **Heppner** ist ferner eingegangen von Z. H. 15 Sgr., ungenannt 1 Thlr., Lulu 1 Thlr., R. 1 Thlr.

Die Expedition.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.